Andermatt, das Garnisonsstädtchen am Fusse des St. Gotthard

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706728

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

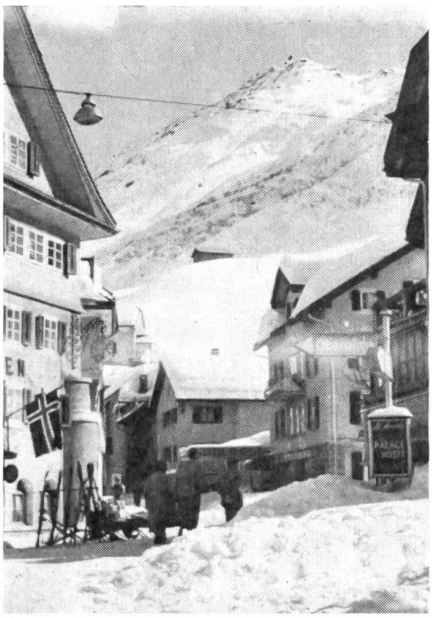
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Andermatt, das Garnisonsstädtchen am Fusse des St. Gotthard

Der Name des Hauptortes im Urserntal, vielen Touristen des In- und Auslandes von ihrer Reise über den Gotthard geläufig, wird in diesen Tagen überall in der Weltpresse auftauchen, um über Siege und Niederlagen zu künden, vom harten Einsatz der besten Skisoldaten der Welt zu berichten. Das Garnisonsstädtchen hat sich wie in früheren Jahren festlich herausgeputzt, um den Wehrmännern aller Landesteile und den Skisoldaten aus über 10 Nationen ein herzliches Willkommen zu entbieten.



1

2

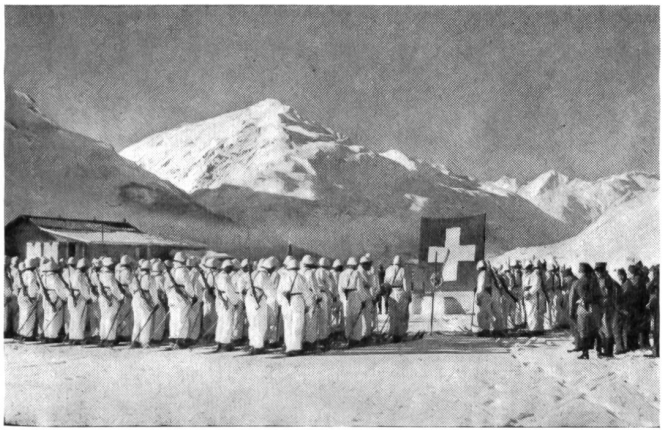
3

4

5

Andermatt, das alte Garnisonsstädtchen, ist seiner Geschichte mit Generationen von Soldaten verbunden, die ihm aus ihren Gebirgs- und Winterdiensten ein gutes Andenken bewahren. Ein Bild aus früheren Zeiten berichtet von einem Feldgottesdienst, der mit Front gegen das Urserntal und seine Berge zu einem besonderen Erlebnis wurde.

5



1 und 2

Andermatt hat den Charakter eines schlichten Bergdorfes bewahrt, und der Schnee, der im Urserntal während Monaten liegt, trägt seinen Teil dazu bei, über Bergen und Dächern einen besonderen Glanz auszubreiten.

3

Die Jugend von Andermatt hat die Skisoldaten aus aller Welt seit jeher besonders ins Herz geschlossen, und sie wird wieder mit dabei sein, wenn es darum geht, die ausländischen Delegationen, Persönlichkeiten aus Behörden und Armee mit schlichter Herzlichkeit zu empfangen.

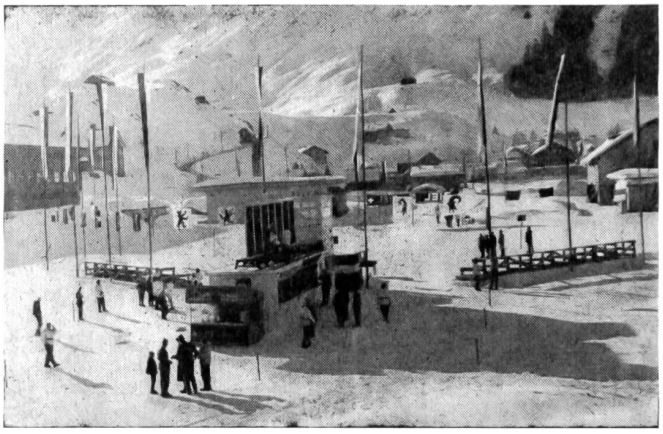
4

Andermatt mit Blick gegen den Oberalp, wo sich die Bahn gegen den Nätschen hinaufwindet, wo in früheren Jahren die nationalen und internationalen Abfahrtsläufe begannen.

6

Die Festungswacht-Kompanie 17 wird auch dieses Jahr um den Aufbau des Skistadions vor der Kaserne Altkirch besorgt sein, in dem jeweils eine mustergültige Organisation aufgezogen wird. Auf großen Tafeln wird hier jedermann über die Laufzeiten und Schießresultate umfassend orientiert.

6



Skisoldaten aus aller Welt

1

2

3

4

5

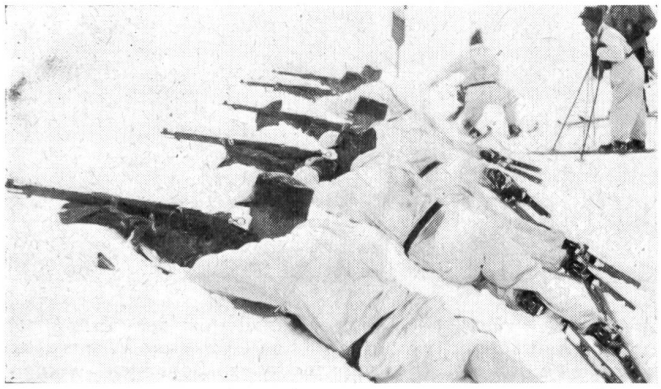
6

7

8

Die Schießleistungen entscheiden

Zu den Patrouillenläufen der Kategorien A - D gehört auch eine Schießprüfung auf Kurzdistanz, an der mit guten Leistungen wertvolle, über den Rang entscheidende Zeitgutschriften verdient werden können. Mit drei Treffern mit drei Schuß sind 12 Minuten hrauszuholen, während mit jeder weiteren nicht benutzten Patrone aus den der Mannschaft zur Verfügung stehenden 6 Patronen eine weitere Minute zu verdienen ist, was ein Maximum von 15 Minuten ergibt. Bei den internationalen Patrouillen beträgt die Bonifikation auf dem Schießplatz 9 Minuten, die bei den hervorragenden Laufzeiten dieser Elite der besten Skisoldaten der Welt nicht weniger entscheidend ist. Es ist daher verständlich, daß dem Schießtraining in der Heimat und in Andermatt selbst neben dem Lauftraining größtes Gewicht beigemessen wird und daß die einzelnen Länder in der Regel noch ihre eigene Schießinstruktoren mitbringen. Der an der Straße nach Hospental gelegene Schießplatz, den die Patrouillen in stiebender Abfahrt vom St. Annawald her erreichen, ist ein eigentlicher Zuschauermagnet, sind doch hier spannungsvolle Momente zu erleben, wo es für alle Patrouillen wenige Kilometer vor dem Ziel um Sieg oder Niederlage geht.



1 Ein gutes Auge, Ruhe und Konzentration und ein seine Mannschaft mit klaren Befehlen lenkender Patrouillenführer sind in diesen mit Spannung erfüllten Sekunden für ein gutes Schießresultat ausschlaggebend. Es muß nicht nur präzis, sondern auch rasch geschossen werden, zählt doch die Zeit auf dem Schießplatz zur Laufzeit. Hier zwei Schweizer Patrouillen auf dem Schießplatz.

2 Es ist jeweils von besonderem Interesse, die Waffen und die Haltung der einzelnen Ländermannschaften auf dem Schießplatz zu beobachten und zu studieren. Dieses Bild zeigt einen Mann aus der Patrouille der norwegischen Heimwehren.

3 Hier der finnische Mannschaftsführer, Feldweibel Vilho Ylönen, beim Schießtraining anläßlich der Internationalen Militär-Skiwettkämpfe 1962 in Garmisch-Partenkirchen, ein ganz hervorragender Schütze mit zwei Weltmeistertiteln.

4 Schießtraining der Mannschaft der Bundeswehr 1962 in Garmisch-Partenkirchen.

Legenden zu den Bildern auf Seite 298

1 Die ersten Winter-Armeemeisterschaften der Nachkriegszeit fanden 1948 in der Lenk i. S. statt, nachdem sie ein Jahr zuvor am frühen Morgen des Wettkampftages selbst infolge eines gewaltigen Föhneinbruches abgesagt werden mußten.

2 Einer der verdientesten Förderer des schweizerischen Militär-Skilaufes, der auch im Ausland als Fachmann einen guten Namen hat, ist Oberst Fritz Erb, mehrmals Kommandant der Winter-Armeemeisterschaften und der Internationalen Militär-Skiwettkämpfe.

3 In guter Erinnerung sind in Andermatt die Skipatrouillen der englischen Armee, die sich immer durch einen sportlichen Geist auszeichneten und trotz Mißgeschick immer bis zuletzt aushielten. Das Mitmachen war diesen englischen Skisoldaten immer wichtiger als das Siegen.

4 Die Skipatrouillen der norwegischen Heimwehren gehörten von jeher zu den größten Favoriten, haben sie doch schon mehrmals verdient den Sieg nach Hause getragen. Diese Männer leisteten ihren Einsatz wie unsere Skisoldaten freiwillig und außerdienstlich, überzeugt vom Wert und der Notwendigkeit körperlicher Leistungsfähigkeit im Dienste der Heimat.

5 Skipatrouillen der türkischen Armee, bewährte Kämpfer des Koreakrieges unter dem Kommando der UNO, waren in Andermatt schon mit dabei, um sich mutig auf der Piste zu schlagen.

6 Auch die spanische Armee war in der Gemeinschaft der Skisoldaten aus aller Welt schon vertreten, nachdem sich ihre Patrouillen von einem Schweizer Trainer in den Pyrenäen auf die harte Prüfung vorbereiten ließen.

7 Die Schweden waren in Andermatt von Anfang an dabei, um unter den weltbesten Militär-Skipatrouillen ein ernsthaftes Wort mitzureden, hart um die besten Plätze zu ringen und Ehre für ihr Land einzulegen.

8 Besonders herzlich wurden im Urserntal immer die Söhne Suomis begrüßt. Die finnischen Militär-Skipatrouillen haben sich von jeher als große Kämpfer erwiesen, als gute Kameraden und sportlich faire Konkurrenten.